

LATEINAMERIKA

## Privatisierter Drogenkrieg

Die US-Regierung überlässt zunehmend Söldnern und Sicherheitsfirmen die Drogenbekämpfung. Vergeben werden die Einsätze von einer Unterabteilung des Verteidigungsministeriums, dem „Büro für Strategien zur Bekämpfung des Rauschgift-Terrorismus“ (CNTPO). Dessen Etat beträgt 15 Milliarden US-Dollar; aus ihm werden Aktionen in der ganzen Welt bezahlt, vor allem aber in Lateinamerika. Ein Tochterunternehmen der umstrittenen Sicherheitsfirma Academi, früher Blackwater, die auch im Irak aktiv war, zählt neben Rüstungsfirmen wie Lockheed Martin, Northrop Grumman und Raytheon zu den größten Auftragnehmern. Die Privatfirmen vernichten unter anderem Kokaplantagen in Kolumbien. Auch in Mittelamerika hat Washington weitgehend den Krieg gegen die Drogen ausgelagert. Die „Mérida-Initiative“, ein Programm zur Bekämpfung der Kartelle in Mexiko (Kostenumfang etwa eine Milliarde US-Dollar), wird zum Teil aus Mitteln des CNTPO finanziert. Hintergrund der Auslagerung ist der schwindende politische Rückhalt für den Drogenkrieg: Der Regierung Obama werden Ausbildung und Einsatz eigener Leute zu gefährlich. Außerdem kann sich das Pentagon leichter der Verantwortung entziehen, wenn Söldner bei den heiklen Unternehmungen ums Leben kommen.



Demonstration in Istanbul

TÜRKEI

## Massenprotest gegen Dink-Urteil

Offiziell sind nur zwei Täter verantwortlich für den am schwersten wiegenden politischen Mord in der jüngeren Geschichte der Türkei. Vor fünf Jahren hatte ein 17-Jähriger den türkisch-armenischen Journalisten und Menschenrechtler Hrant Dink auf offener Straße erschossen. Der Mörder erhielt 22 Jahre Haft. Seinen Helfer verurteilte ein Istanbulur Schwurgericht vergangene Woche zu lebenslänglich – die Hintermänner hingegen wurden freigesprochen. Die Empörung darüber trieb Zehntausende auf die Straße: „Wir sind alle Hrant, wir sind alle Armenier“, riefen sie. Sie glauben an eine Verschwörung im Sicherheitsapparat. Indizien dafür gibt es genug: Der Todesschütze wurde von Polizisten wie ein Held gefeiert. Telefonmitschnitte be-

wiesen, dass Polizisten von den Mordvorbereitungen wussten und vermutlich sogar dazu anstifteten. Hohe Polizeibeamte in Istanbul verweigerten Hrant Dink trotzdem jeden Schutz. Und das wohl nur, weil Dink den Völkermord an den Armeniern im Osmanischen Reich nicht länger tabuisieren wollte. Liberale Intellektuelle hatten gehofft, dass die Regierung von Recep Tayyip Erdogan Schluss machen würde mit politischen Morden im Auftrag des Staates. Ein Wortführer der Protestbewegung, der Chefredakteur der Tageszeitung „Taraf“, Ahmet Altan, richtet seine Vorwürfe direkt an die Regierungspartei, welche die Hintermänner des Mordes offenbar schützte. Beteiligte Mitarbeiter des Geheimdienstes, so Altan, seien sogar befördert worden.

ZITAT

„Die Wirtschaft wird ohne Reformen zusammenbrechen, Reformen aber werden zum Zusammenbruch des Regimes führen.“

**Kim Jong Nam**, 40, derzeit im Exil lebender Sohn des verstorbenen Diktators Kim Jong Il, über die Zukunft seiner Heimat Nordkorea

Propaganda in Pjöngjang



DAVID GUTTENFELDER / AP